



stunde mitgeteilt, die nicht uninteressant sind, besonders wenn man sich erinnert, daß Dr. Söllger gegenwärtig seiner Ernennung zum Präsidenten in Bonn ultramontane Belangen nachfolgt worden. Die Rede begann mit einer Schilderung seines Vorgängers Dr. Fall.

Das erste Wort in der letzten Stunde gehörte dem Hohen des ersten Lesens, der vor uns das Präsidium des Oberlandesgerichts geführt hat. Während Jahre lang hat Herr Staatsminister und Oberlandesgerichtspräsident Dr. Fall an der Spitze dieses hohen Gerichtshofes gestanden, stets ein Förderer des Rechts und der Gerechtigkeit, stets voll Interesse für das Wohl der von ihm unterstellten, dessen Lauterkeit in allen Stellungen, die er in seinem bedeutungsvollen Leben bekleidet hat, bewahrt zu haben. Möchte derselbe von einem jeden von uns gelobt werden können, nach Fremde und Generalland übernehmend an der Spitze dieses hohen Landesamtes zu stehen, die Aufsicht über die Richter zu haben, die Bedeutung des Amtes zu verstehen, die sich an die Vertreter des Amtes knüpfen, die sich an die Vertreter des Amtes knüpfen.

Schon während meiner neunjährigen Tätigkeit beim Oberlandesgericht in Rammberg habe ich die Überzeugung gewonnen, daß ohne einen hervorragenden tüchtigen, gewissenhaften und erfahrenen Anwaltsstand die Landesjustizverwaltung sich nicht auf der Höhe der Aufgabe erheben zu können vermögen. Das Oberlandesgericht ist daher hauptsächlich auf die sachkundigen und gewissenhaften Unterthätigen angewiesen. Die gemeinliche Arbeit ergeht dann von selbst gute Folgeleistungen, deren Wert nicht zur besonderen Freude gereichen wird. Zudem ist die Sache, meine Herren, noch besonders heilig, daß ich daran erinnern möchte, je weniger die Landesjustizverwaltung und insbesondere die Oberlandesjustizverwaltung denken, daß die Justiz der freien Advokatur wieder zu befehlen, um so mehr der Anwaltsstand selbst die Verpflichtung hat, für die Wahrung und Hebung des öffentlichen Rechts unter der Staatsregierung Sorge zu tragen, damit die Anwaltschaft in der Verwaltung gemäß dem Richter treue Gehilfen bei der Ausübung des Rechts sind.

Das sind Worte, die des Nachfolgers eines Fall würdig sind.

### Arbeiterbewegung.

Der von der Einigungs-Kommission in Belgien geschlossene Vertrag über die Belgische Arbeiterbewegung wurde gestern abend in einer großen Versammlung der belgischen Arbeitervereine und Arbeiterinnen angenommen.

Vom Verband der Eisenindustrie Hamburg wird unterm 19. d. M. folgende Mitteilung veröffentlicht: In der heutigen Versammlung der Gruppe „Schiffbauwesen“ des Verbandes der Eisenindustrie mit der Kommission freier Arbeiter erklärten die Arbeiter, daß es ihnen nicht möglich ist, Lohnverträge oder sonstige Verbesserungen der Arbeitsbedingungen zu bewilligen; dagegen erklärten sie sich bereit, die anständigen Arbeiter zu den bisherigen Bedingungen zu belassen. Falls die Arbeiter in der morgigen Verhandlung beschließen, die Arbeit wieder aufzunehmen, so sollen die Arbeiter, die sich bei den besten Umständen, dem 22. d. M., beginnen und in längster einer Woche beendet werden.

### Deer und Hölzer.

In Bezug auf die Stellung des württembergischen Armee-Corps im Verband des Reichsheeres hat die staatsrechtliche Kommission der zweiten württembergischen Kammer der Württembergischen Konvention die Geduldlosigkeit des württembergischen Armee-Corps eine Entschädigung nicht erachtet; insbesondere sollen gegenwärtige Kommandierungen von Offizieren nur innerhalb des Landes stattfinden, das württembergisches Reichs- oder Militärkonvention vorgeschrieben worden ist, und es soll das württembergische Armee-Corps vor allem in den höheren Stellen von württembergischen Offizieren geführt werden. — In den letzten Jahren haben besonders sehr häufig Kommandierungen württembergischer Offiziere nach Preußen und preussischer Offiziere nach Württemberg stattgefunden.

Der „Niederrheinländer“ meldet: Amersfoort der bereits in China gelandeten oder auf dem Wege dorthin befindlichen Truppen des ostasiatischen Expeditionscorps, welche über den Verbleib der Anwesenden unterrichtet zu sein wünschen, haben einige Anfragen an das kaiserliche Ministerium, königliche Abteilung Berlin W., Königsplatz 3, zu richten. Anfragen über den Verbleib von Angehörigen der Marine und von den Marine-Regimenten befindlichen Besatzungen können von der Ostasiatischen Abteilung des Kriegsministeriums nicht beantwortet werden.

### Rolantien.

Ueber die Vorgänge auf der Expedition des Hauptmanns v. Weller im Innern von Amerika, die, wie wir im vorigen Heft berichtet haben, gegen jetzt verschiedene Einzelheiten mit 10 Trossenmitgliedern, die 2 Kesselwagen mit 3 Kesselwagen und ein Schlamm- und 12 Kesselwagen speisen, mit deren Hilfe bei Nacht die Instrumente abgehoben werden und der Zustand des Ballons und des unteren Ventiles untersucht werden kann. Zahlreiche Ringe an den Ballontrossen sind gefüllt mit Luft, welche durch meteorologische Instrumente und der reichlichen Kleiderausstattung, welche die Luftschiffer zum Schutz gegen die Unilden der Witterung mitnehmen müssen. Im Innern des Korbes befindet sich ein Tisch, 3 Stühle, 2 Betten mit Schlafdecken für 2 jeweilig schlafende Mitglieder der Expedition, während die 3 anderen den Ballon bedienen und die Instrumente ablesen, sowie ein sonstiges, gewöhnlich nicht mit Namen genanntes, aber unentbehrliches Ausstattungsstück. Ein 300 Meter langes Seilnetz, welches 475 Kilo wiegt, soll erforderlich sein, falls an dem Boden nachschleifen und den Luftschiffern gestatten, ohne erhebliche Einbußen an Gas in einer am Boden gleich Höhe über dem Erdboden zu schweben. An Ballast und Proviant werden nicht weniger als 72 Zentner mitgenommen, und zwar sind die Munitionsvorräte deswegen so reichlich bemessen, weil es unheimlich sehr leicht möglich ist, daß die Landung in unentdeckten Stellen Nordamerikas stattfindet, von wo die Expeditionsglieder den Rückweg brauchen würden, um zu den Stationen der Civilisation zurückzufahren. Da die 115 Zentner hohen Vorräte 12 bis 13 Meter unter dem 25 1/2 Meter hohen Ballon hängt, hat das ganze Luftschiff eine Höhe von fast 40 Meter.

Außer der freitragenden Kraft des Unterdrucks, dem Eigentümer des Materials, Herrn Zöll, nehmen an der Fahrt teil Dr. Werder von der meteorologischen Anstalt und Dr. Siring vom astrophysikalischen Institut, denen abwechselnd die Leitung des Ballons obliegen wird, sowie ein englischer Telegraphist, Namens Alexander, und eine fünfte noch ungenannte Persönlichkeit.

Eine vor wenigen Wochen unternommene Probefahrt endete wegen des damals herrschenden Sturmes nach kurzer Dauer

heilen vor. Ein Gewährungsmann der „Dsch. Reichsp.“ in Stuttgart

hat berichtet u. a.: „Eines unglückliche Beute wurden als Träger mitgeschleppt, und von dem Tod ab ging nun die Bürgel der Träger durch Soldaten mit Hilfe der Weisen los. Welch in der nächsten Nacht gingen mehrere durch. Von da ab wurden sie je 2 oder 3 der Nacht in Fesseln gelegt. Zwei Tage lang bekamen sie nichts zu essen. Ein Soldat (aus dem Lager nach) wurde in die Hände der Soldaten mit unheimlichen Gräueltaten umgebracht. Dadurch wurden natürlich die Träger aus neue von Schreden und Angst erfüllt und suchten zu fliehen. Einem solchen Flüchtling wurden zwei Schüsse nachgeschickt, welche jedoch nicht trafen, man verfolgte und fing ihn und legte ihn in Fesseln. Ein anderer, rechtschaffener Mann wurde ebenfalls umgebracht, der während der Fahrt schon fast lange die sogenannte „Wippe“, ein hölzernes, stützförmiges ähnlisches Beulen an der Brust, Defensivgedächtnis war er mitgeschleppt worden und mußte eine schwere Last tragen; konnte er fast nicht mehr, dann hat man mit Bürgeln und Seilen umschlungen. Endlich konnte er nicht mehr und lag fast trotz der Bürgel zu Boden, worauf man ihn einfach todtschlagend und liegen ließ, mitten auf der Straße, wo ihn mehrere Weiber nachher als Leichnam liegen sahen und schließlich verscharrten ließen. Den Bürgeln, mit dem dieser Mann erschlagen wurde, einen sehr schmerzhaften Hammel, haben die zurückkehrenden Leute der Verbannung aus der Verbannung gebracht. Ein anderer Mann aus Käte, der auch nicht mehr weiter konnte, wurde auf ähnliche Weise todtgeschlagen und liegen gelassen. Herr K. erzählte auch, er habe ebenfalls Verbrechen der Ertötung einer Person erlebt, wobei der Soldat, welcher ihn umgebracht hat, wieder eine längere Zeit als Gefangener in der Verbannung ankommen waren, habe man sie erst in der Sonnenhitze sehen lassen, dann hätten sie für die Soldaten Arbeit zu verrichten, die von ihnen zu verrichten war. In der Sonnenhitze zu haben hatten, obgleich sie fast zwei Tage nicht zu essen bekommen hatten. Schließlich wurden dann die übrigen Verbannenen nach Hause entlassen bis auf zwei, die aus unbekanntem Grundes ins Innere mit mußten, obwohl der eine davon schon ein sehr schwacher Mann war. Ein Schüler, unglücklich Leben schliefen konnte. Es sind nun noch drei Wochen seit diesem Durchgang der Expedition verstrichen, aber erst heute wieder habe ich an mehreren der zurückkehrenden Mannschaften halbgelebte und noch offene Wunden und Verwunden der erhaltenen Schläge gesehen. Ein anderer von ihnen, den ich heute sah, wurde am ganzen Körper durch die Hitze mit ein wenig Wasser befeuchtet, daß es hoch aufgeschwollen war und man sich nicht bewegen konnte, doch hat es sich wieder gebessert. Die Städte jedoch, durch welche diese Soldaten der deutschen Schutztruppe gezogen sind, liegen bis heute noch in Ruinen und fast ganz leer. Die Leute sind in die Städte zurückgekehrt, haben die Truppen nach, und eben deshalb ist nicht in den Wäldern. Wir kamen letzte Woche durch einige dieser Städte: Kamba, Mandanda, Wankone. Die Straßen waren fast ganz menschenleer. Auch aber Handel liegt darnieder, wie ich sah und von den Fortschritt im Valandinn umher persönlich erfahren habe.“

Glück man auf diese Weise Kultur verbreiten zu können? Angesichts solcher Verhältnisse wird sich nicht ohne weiteres die Meinung in Kamerun fest nehmen wollen. Die „Nord. Allg. Ztg.“ erklärt offiziell hierzu: „Aus amtlichen Berichten ist über die betreffenden Vorgänge in Berlin nichts bekannt, doch ist aus Kamerun vor kurzem die telegraphische Mitteilung eingetroffen, daß der stellvertretende Gouverneur Major v. Romp, dem Hauptmann v. Weller von seiner Stellung abberufen hat. Die hienach unumgängliche Untersuchung wird sich auf das gelammte Verhalten des Hauptmanns v. Weller während der noch nicht abgeschlossenen Expedition zu erstrecken und damit auch über die behaupteten Ausschreitungen die nötige Klarheit verschaffen.“

Die „Nord. Allg. Ztg.“ erklärt, daß auf Grund der durch die Presse gegenwärtig Mittheilung, wonach während dem Oberleutnant v. Gemayer und dem Vapoteur Wilms in Dar-es-Salaam ein Zweikampf stattgefunden hat, an unabhängiger amtlicher Stelle sofort das Geschehene angeordnet ist, um die Beteiligten zur Verantwortung zu ziehen.

### Ausland.

#### Der indische russische Krieg.

Die im Depeschenhefte der gestrigen Abendnummer erwähnte Schlacht bei Raampur hat für die Russen einen unglück-

lichen Ausgang genommen, wie aus der Mitteilung, daß General Polocarov Raampur besetzt und viele reiche Beute gemacht hat, unabweislich hervorgeht. Raampur liegt bereits am Fuß des Ranjgebirges von Transvaal, hier, in der Ebene vor es den Russen begreiflicherweise noch weniger möglich der britischen Übermacht standhalten wie in den Bergen. Sie sind denn auch von dort zurückgedrängt worden und unermüdet hat General Stephenson's Brigade auch Westwärts vorgedrungen. Mit dem Überfall der Russen im Osten Transvaals dürfte es nunmehr wohl endlich vorüber sein.

Präsident Krüger hat, wie man aus dem Haag berichtet, das Anerbieten der niederländischen Regierung, ihn auf einem Kriegsschiff nach Holland zu bringen, angenommen. Die Transvaal-Gesellschaft in Brüssel verweigert, Krüger's direktes Recht auf die Bürgel, wo er die Intervention der Mächte anrufen wollte. Dieses sei der einzige Grund seiner Abreise. Die Intervention ist die letzte Hoffnung. Ferner verlangt, Präsident Krüger bringe den Mächten den Plan einer autonomen Verwaltung des Transvaals und des Orange-Staates unter der Oberhoheit Englands, nach dem Muster der Kapkolonie, in Vorschlag.

Die Occupation der Burenstaaten wird England ein schönes Spiel geben. Das Kriegsgeld hat in Ueberschuss mit sich selbst entschieden, daß nach der Auflösung oder Befreiung der Burenstaaten die noch im Felde stehenden Generalen Potz, Wilson, Grobner und Dewet ein ständiges Corps von 20,000 Mann bereitener Infanterie unter dem Befehl von Baden-Powell in den beiden Burenstaaten gehalten werden soll, während ein Heer von 60,000 Mann die Garnisonen aller bedeutenden Plätze bilden soll. Hieron werden Prätorius, Johanneburg und Bloemfontein je 10,000 Mann bilden, während in die übrigen Plätze Besatzungen von 50 bis 300 Mann gelegt werden sollen. Dieses militärische Aufgebot von 30,000 Mann ist für die Zeit vom Oktober 1900 bis Oktober 1901 berechnet, während ein ständiges Besatzung von 20,000 Mann der Kapkolonie und Natal kommen werden. Vom Ende der Burenkriege 3 Oktober geht der „Niederrheinländer“ mitgeteilt, daß ein deutsches Kommando aus Transvaal zurückgekehrt Landmann eine überirdische Werbung zu. Derselbe behauptet, es sei in Transvaal ein offenes Geheimnis gewesen, daß General Potz sich in der letzten Zeit in London befindet. Man überdeckt die heimliche Reise des Generals, wie es scheint, seinen Abreise konnte. Man nahm daher an, daß sich 3 Oktober hatte von den Engländern besessen lassen. Seine Frau war ebenfalls eine Engländerin, er selbst war der Führer der Gegenpartei Krüger's. Als sein Verbleib den Russen nicht mehr bekannt werden konnte, erklärte man ihn vor dem Kriegsgeld, was ein langer Prozess und vergiftete ihn, damit er ohne viel Aufheben verstorben.

Der „Niederrheinländer“ wird aus Kapstadt vom 28. Aug. geschrieben: Die Ausweisungen von Fremden aus Transvaal, darunter auch einer Anzahl deutscher Reichsangehöriger dauern fort. Mehrfach hatte man viel Gelegenheit, die sehr wenig richtigerweise Art der Verbesserung der Ausweisungen zu beobachten. Von Seiten der zuständigen Kommission, insbesondere auch des deutschen, sind hiergegen bei dem Gouverneur Miliere Beschwerden erhoben worden. Miliere hat daraufhin dem deutschen Generalkonsul gegenüber die vorher schon mehrfach ertheilte Aufzeichnung vorgelesen, er werde alles thun, um bei den britischen Mitteln möglichst bald aufzukommen, daß auf Reichsangehörige, insbesondere auch auf deutsche, keine Rücksicht genommen werden. In der That macht sich hier in der letzten Zeit eine Besserung in der Behandlung der Ausgewiesenen insofern bemerklich, als die Behörden jetzt für deren Unterkunft und Verpflegung, sowie für deren freie Arbeiterförderung nach Europa Sorge tragen. Für die deutschen Franzosen, die sich unter den Ausgewiesenen befinden, wurde dabei erreicht, daß man sie mit Hofarten zweiter Klasse versah.

### Oesterreich-Ungarn.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine lakonische Verordnung auf Grund des § 14 vom 15. d. M. betreffend die Gewährung von 5 Millionen Kronen an Staatsmitteln als Anleihe für die durch die Hochwasser dieses Jahres in Galizien Geschädigten verwandt werden können. Eine weitere Verordnung vom 15. d. M. betrifft die Abänderung einiger Bestimmungen der österreichischen Verordnung vom 2. Juli 1899 über Abwehr und Tilgung der Schwelendepositen, die sich in Galizien befinden, und die auf die Abwehr der Hochwasser im Gebiet von Gherbetta in Bg. Das Präsidium der galizischen Gewerbeverwaltung hat aber eine Besichtigung aus politischen Gründen entlassen abgelehnt unter Hinweis auf die scheinliche Diktation, welche das Zustandekommen der Gewerbeverordnung unmöglich machte.

### Schweden und Norwegen.

Die Regierung genehmigt das zwischen den Schwedisch, dänischen und norwegischen Telegraphenbetrieblinien abgeschlossene Uebereinkommen über die Telegraphenverbindungen zwischen Ostindien und Kapstadt.

### Frankreich.

Die französische Regierung hat, auf Grund des neuen Reichsgesetzes über die Abgaben des internationalen revolutionären Arbeiterkongresses, unterzogen.

### Italien.

König Victor Emanuel, der gegenwärtig in Neapel weil, ritt am Mittwoch früh mit dem Grafen von Turin, begleitet von einer Kavallerie-Escorte, nach Schloß Capodimonte aus, um die Infanterieregiment von Marone zu besuchen, aus dem die Brigade von Marone trat, er mit den Capodimonte zusammen, deren Führer Lieutenant Boffelli, ein ganzes Regiment des Kaisers Wilhelm in einem silbernen Eintragsüberbrachte. Der König und der Graf von Turin kehrten dann mit dem Lieutenant Boffelli nach Capodimonte zurück, lebhaft von der Bevölkerung begrüßt.

### Türkei.

Der unglückliche von erstörter Zwischenfall in Haifa ist in einer die deutsche Politik zufriedenstellende Weise beigelegt. Die türkischen Streitkräfte haben sich abzurufen wollen. Die jüngst verhafteten beiden Deutschen wurden in Freiheit gelassen.

### Bulgarien.

Kaiser Ferdinand ist von Warna nach Sofia zurückgekehrt. Der Minister Ratchowitsch überreichte wegen eines leichten Schlaganfalls, den er in Wien erlitten, an ärztliches Rathen sein Entlassungsgesuch.

### Gerechtsverhandlungen.

o. Raumburg a. S., 19. Sept. (Strafkammer.) Der „Vollst.“-Redacteur Adolf Heide in Halle hatte in Halle am 15. Mai 1898 eine Wahlrede gehalten, in der er nach Aufstiegen gegen die beiden die Verurteilung überredete. Die Wahl-



Bermittliches.

Unfallfall auf einem Neubau. Am Mittwoch vorletzten...

Erbenanmeldung. In der Felsch-Glück-Becke der Brüder...

Feuerbestrafung. Durch eine Feuerbestrafung wurde Mittwoch...

Unfallfälle zur See. Zu der Dampfer-Katzenfährte in der...

Ein Schiffsunfall auf der Rhine. Eine ganz neue Schifffahrt...

Die Welt in Glasgows. Dem geliebten Bulletin zufolge...

Handel, Gewerbe und Verkehr. Gliewis, 18. Sept. Die Hauptversammlung der Vereinigten...

Waaren- und Produktenerichte. Getreide. New York, 19. Sept. [Telegr.] Rother Winterweizen...

Industrie-Aktion. A.-G. f. Anilinfabr. 10 226,000...

Industrie-Papiere. 10 Chemn. Werke (Zim.) 130,200...

Industrie-Papiere. 10 Chemn. Werke (Zim.) 130,200...

Paris, 19. Sept. (Schluss) Rohkaffee ruhig, 88 1/2 loco...

Hamburg, 19. Sept. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sak. Hamburg, 19. Sept. (Vormittagsbericht) Good average Santos...

Berlin, 19. Sept. Städtischer Schachbühnenmarkt. Zum Verkauf...

Berliner Börse vom 19. September. (Ergänzung zu den Notierungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto. Berlin Wechsel 5, Lomb. 6. Amsterdam 3/4, Brüssel 3/4...

Deutsche Fonds- u. Staatspap. Harmer Staatsanleihe 4 1/2 88,000...

Anleihen-Aktion. Argent Gold-Anleihe 4 1/2 68,250...

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Nordd. Eisenwerk 13 63,500...

Eisenb.-Prior.-Obligation. Ital. Eisen-Ob. v. St. gar. 3 1/2 76,300...

Wahrscheinl. Kurs. A.-G. f. Anilinfabr. 10 226,000...

Kasser 48-57, Heilsche Schweine 51-53; gering entwickelte 47 1/2...

Verlauf und Tendenz. Der Umsatz an Rindviehwaren war...

Table with columns: Name, 18. Sept., 19. Sept., 1900, 1901. Rows: Artern, Brückenpappel, Weissenfels, etc.

Table with columns: Name, 18. Sept., 19. Sept., 1900, 1901. Rows: Baden, Barmen, Bielefeld, etc.

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe. Baroper Walwerk 0 123,000...

Obliq.-u. Industr.-u. Bergw.-G. Allg. Elektr.-Gesellsh. 4 96,000...

Bank-Aktion. Bank d. Berl. Kassenv. 8 1/2 141,750...

Bergwerks- u. Hütten-G. Aplerbeck 2 105,000...

Leipziger Börse, 19. September. 3 Sächs. Rent.-Anl. 8 1/2 81,750...

Div. Eisenb.-Stamm-Akt. 14) Böhm. Nordbahn 140,000...

Div. Eisenb.-St.-P.-Akt. 6) Dux-Bodenb. Lit. A. 100,000...

Div. Bank- u. Kredit-Akt. 1) Allg. Erd- u. Lpz. 160,000...

Div. Industrie-Papiere. 10) Chemn. Werke (Zim.) 130,200...

Div. Eisenb.-Stamm-Akt. 14) Böhm. Nordbahn 140,000...

Div. Eisenb.-St.-P.-Akt. 6) Dux-Bodenb. Lit. A. 100,000...

Div. Bank- u. Kredit-Akt. 1) Allg. Erd- u. Lpz. 160,000...

(Wit) Unterabteilung 8111